

3. Das gehorsame Kind.

In einem heitern Wintertage schaute Karl, ein achtjähriger Knabe, durch das Fenster auf die Wiese. Da sah er, wie die andern Knaben mit Schlittensfahren sich belustigten. Er ging in die Nebenkammer, holte seinen Schlitten und fragte den Vater: Darf ich auf die Schlittenbahn? Nein, antwortete der Vater. Sogleich trug Karl den Schlitten wieder in die Kammer, dann setzte er sich zum Vater, und sie redeten mit einander. Bald darauf kam die Mutter, brachte Arznei in einer Schale und sprach: Sieh Karl! dieses Tränklein schickt dir der Arzt, es soll dir von deinem bösen Husten helfen. Karl versuchte die Arznei; weil sie aber bitter war, so wandte er sich weg und wollte sie nicht nehmen. Die Mutter aber befahl, daß Karl trinke; und sogleich nahm er die Schale und leerte sie. Dabei murzte er nicht, sondern blieb freundlich.

Karl war gehorsam gegen Vater und Mutter.

Die Kinder sollen ihren Ältern Gehorsam erweisen.

4. Das wohlthätige Kind.

Philipp war vom Felde heimgekommen; da erhielt er von der Mutter das Abendbrod. Es war ein schönes Stück und ganz weißes Brod. Er ging damit in den Hof und freute sich des Brodes, denn er hatte Hunger. Da kam zu ihm des armen Nachbarn Knabe; er sah das Brod und sprach: O meine kranke Schwester hat schon oft um weißes Brod! Wir haben aber keines und können keines kaufen. Philipp sah den armen Knaben an, brach sein Brod, gab das größere Stück dem Knaben und sprach: Da nimm, und trag's geschwind deiner Schwester zu!

Philipp handelte wohlthätig.

Er übte Wohlthätigkeit.

5. Der aufrichtige Adolph.

Die Mutter saß mit ihrem Sohne Adolph beim Abendscheine in der Wohnstube. Da kam der Vater aus